



Klaus Manzl, Bürgermeister von Ellmau:

„Ich möchte mich als Bürgermeister von Ellmau im Namen aller Ellmauerinnen und Ellmauer bei allen fleißigen Händen bedanken, die in den letzten Wochen und Monaten dazu beigetragen haben, dass das neue ‚Insa Dahoam‘ so toll und so ‚herziefähig‘ geworden ist. Wir wissen, dass hierbei viele Hände mitgeholfen haben. Diese Gemeinsamkeit abseits von Politik und Finanzierung ist die wertvollste Anerkennung und unser Dank gebührt allen fleißigen Mithelfern – und den Bewohnern viel Freude im neuen ‚Insa Dahoam‘.“

Christian Tschugg, Bürgermeister von Scheffau:

„Das ganz Besondere an diesem Haus ist meiner Meinung nach, dass es über einen langen und sehr steinigen Findungsweg hinweg jetzt gelungen ist, ein Haus mit allen Vorzügen hier zu errichten. Und das im Schulterschluss mit allen drei Gemeinden Söll, Scheffau und Ellmau. Auch das Land Tirol hat tatkräftig mitgeholfen.“

Alois Horngacher, Bürgermeister von Söll:

„Ich denke, dass sich dieses Haus durch die Toplage auszeichnet, das ist uns natürlich am Herzen gelegen. Zentral und doch irgendwo auf der ruhigeren Seite. Wenn man es sich ansieht, ist es sicherlich ein Schmuckstück – modern, aber trotzdem zeitgerecht und ein lebenswertes Zuhause.“

TEXT: ALEXANDRA EMBACHER
 FOTO: MARTIN GUGGENBERGER

INSA NEIS DAHOAM

Knapp eineinhalb Jahre sind seit dem Spatenstich am 22. Juli vergangenen Jahres verstrichen, Mitte November war es so weit: In der Kaisergemeinde Scheffau sperrte das Altenwohn- und Pflegeheim plangemäß Tür und Tor für Gäste auf und feierte somit offiziell Eröffnung. Auch die Wilde Kaiserin war mit dabei.

„Die Freude ist sehr groß, dass das Haus nun seine Eröffnung feiert. Schon beim letzten Mitarbeitergespräch hat man dieses Kribbeln, die Vorfreude auf heute gespürt“, sagt Wolfgang Knabl, Obmann des Gemeindeverbandes, begeistert und setzt fort: „Alle waren neugierig und wissbegierig.“ Auch Landeshauptmann und Ehrengast der Veranstaltung Günther Platter fand lobende Worte für das abgeschlossene Bauprojekt: „Es ist unsere Verpflichtung, hier alles zu tun, dass sie sich (Anmerk. d. Red.: die Bewohner) wohlfühlen. Und ich bin der Überzeugung, dass das hier der Fall ist.“ Zudem waren die Bürgermeister der drei am Bau beteiligten Gemeinden Söll, Scheffau und Ellmau vor Ort und feierten mit etwa 300 Gästen die Eröffnung. „Wenn drei Gemeinden und das Land Tirol eines Herzens sind, so kann selbst Holz, Stein und Glas in ein Schmuckstück wie dieses

hier verwandelt werden“, freut sich Christian Tschugg, Bürgermeister von Scheffau, bei seiner Rede.

NEUES HEIM MITTEN IM DORF

Nicht weit weg vom Dorfzentrum befindet sich „Insa Dahoam“, auch die Kirchenglocken sind ab und an zu hören. „Die Verbandsverantwortlichen haben sich ganz bewusst für dieses Hauskonzept entschieden“, beschreibt Wolfgang am Pult, „es ist so konzipiert, dass sich die Bewohner ein Stück weit wie daheim fühlen und dadurch für den letzten Lebensabschnitt die Lebensqualität erhalten bleibt.“ Über die Philosophie des neuen Heimes konnten sich die Besucher der Eröffnung bei Hausführungen informieren. „Ich bin überzeugt, dass auch Sie begeistert sein werden, welche Vorzüge dieses Heim bietet.“

Des Weiteren hat sich die Schwerpunktsetzung im Haus verändert. Zum einen wird im neuen Gebäude das Arbeiten mit Demenzkranken im Fokus liegen, zum anderen wird auf eine bestmögliche Palliativversorgung Wert gelegt. „Wir versuchen mit einer entsprechenden Ausbildung die Mitarbeiter bestmöglich vorzubereiten“, beschreibt Heimleiter Thomas Einwallner. Dabei greifen vier Kreise beim neuen Altenwohn- und Pflegeheim ineinander: Die Bewohner, die Besucher, die Mitarbeiter und der Gemeindeverband sind betroffen, alle vier müssen berücksichtigt werden. „Der Fokus liegt natürlich auf den Bewohnern, wir wollen das Haus aber auch öffnen. Es soll ein Haus mitten im Leben sein, ein Treffpunkt für Menschen“, ergänzt Wolfgang, „ich bin überzeugt, mit diesem Haus wird uns das auch gelingen.“



Bgm. der Gemeinden Söll, Scheffau und Ellmau: Alois Hornbacher, Christian Tschugg, Klaus Manzl



Landeshauptmann Günther Platter



Pfarrer Adam Zasada

TEXT: ALEXANDRA EMBACHER
FOTO: MARTIN GUGGENBERGER

FOST WIA DAHOAM

„Wir pflegen so, wie wir selbst gepflegt werden wollen.“ So lautet der Leitgedanke des Altenwohn- und Pflegeheims in Scheffau. Immerhin erkennt man den Wert einer Gesellschaft daran, wie sie mit ihren schwächsten Mitgliedern umgeht.

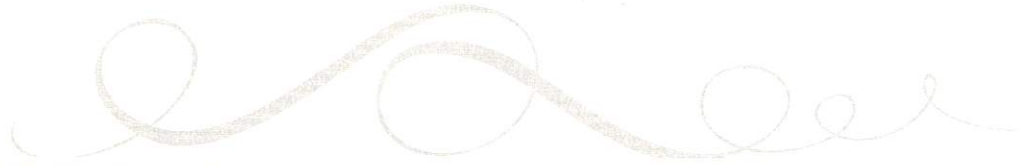
In den eigenen vier Wänden alt zu werden wünschen sich viele von uns. „Man darf aber nicht die Augen davor verschließen, dass es aus verschiedensten Gründen nicht immer geht. Nachkommen leben nicht mehr im Ort. Die Anforderungen im Beruf sind zu groß. Oder man ist bei manchen Krankheitsbildern, wie etwa Demenz, einfach auch überfordert“, beschreibt Verbandsobmann Wolfgang Knabl, „und diese

Entwicklungen gelten natürlich auch für das Söllland.“ Ein Stück weit wie daheim fühlen soll aber auch im „Insa Dahoam“ möglich sein. Sei dies nun aufgrund der baulichen Vorzüge des Heimes, des bestmöglich geschulten Personals oder der frischen Küche – bei jedem Bewohner steht im Fokus, die Lebensqualität für den letzten Lebensabschnitt bestmöglich zu erhalten.

WOHNEN GENIESSEN

„Auf der einen Seite soll das Haus ein Ort der Begegnung und Kommunikation sein, auf der anderen Seite sollen aber auch genügend Rückzugsmöglichkeiten vorhanden sein“, erläutern die Architekten, „Auch Orientierungshilfen für den Alltag sind bewusst in das Altenwohn- und Pflegeheim integriert worden.“ Das Altenwohn- und Pflegeheim in Scheffau verspricht dank funktioneller





Kontakt

Altenwohn- und Pflegeheim
der Gemeinden Söll-Scheffau-Ellmau
Oberfeld 1
6351 Scheffau am Wilden Kaiser
T +43 5358 81 34
F +43 5358 81 34-15

M t.einwaller@altenwohnheim-scheffau.at
W www.altenwohnheim-scheffau.at



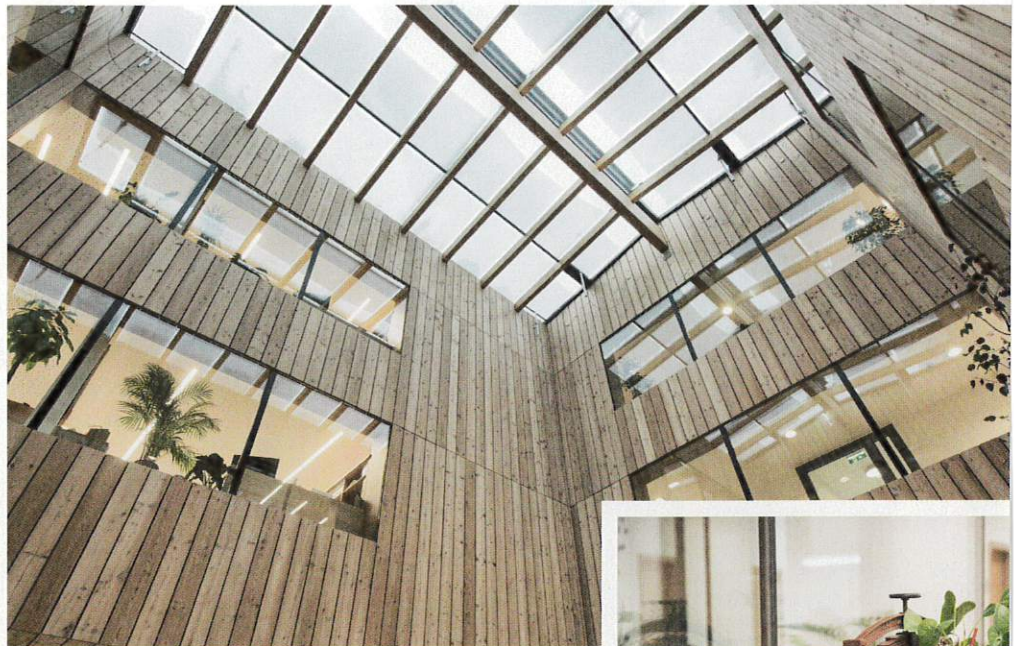


*Uns ist es besonders wichtig, dass es den
Bewohnern und Mitarbeitern gut geht.*

Wolfgang Knabl,
Verbandsobmann



Raumplanung und modernster Ausstattung Qualität für Bewohner, Personal und Gäste. Im Parterre befindet sich nun ein nicht-öffentliches Café für Betreute und deren Besucher. „Eine Öffnung des Hauses“ erhofft sich Heimleiter Thomas Einwaller durch diese Maßnahme, „direkt auf der Südseite und in der Sonne befindet sich die Front des Hauses“. Zudem sind die Funktionsräume – das sind Küche, Wäscherei und Verwaltung – und die Kapelle auf dieser Ebene untergebracht. Hier befindet sich ebenso der Zugang zum Atrium, einem Innenhof, der den Bewohnern das Gefühl geben soll, draußen zu sein. Bewohnerzimmer hingegen finden sich keine im Erdgeschoss, mehr Ruhe kommt so in den Alltag der Bewohner. Diese sind in den oberen Stockwerken, 54 modern ausgestattete Einzelzimmer können somit als Rückzugsorte genutzt werden. Liebevoller Detail: Neben der Zimmertür befindet sich eine gepolsterte Bank.



GEMEINSAM FÜR DIE ZUKUNFT

Geleitet wurde der Bau vom Ellmauer Unternehmen „Planwerker Holzber GmbH“, das deutsche Architekturbüro Eyland07 mit den Architekten René Reißland und Ulli Wiese fertigte nach dem Zuschlag bei der öffentlichen Ausschreibung den Plan für das Wohnhaus. „Das war eine sehr große Herausforderung für den Bauleiter“, ergänzt Einwaller, „wenn die Architekten nicht laufend vor Ort sein können.“ Wichtig war dem Büro dabei, dass das Haus ebenso einen Bezug zur Landschaft wie auch zur Gemeinde habe. „Die Bewohner sollen im Herzen der Gemeinde verortet bleiben“, sagt René.

Eine weitere Besonderheit am Projekt: Das Zusammenspiel der drei Gemeinden. „Elf Millionen Euro wurden für den Bau von den Gemeinden Söll, Scheffau und Ellmau lukriert. Die Freude ist sehr groß, dass diese Kosten nicht überschritten werden, was für ein Projekt dieser Art nur selten der Fall ist“, sagt Wolfgang, „es wurde für die Bewohner der drei Orte gebaut – ich denke, das ist das Besondere an diesem Haus.“ Nun liegt es an den Bewohnern, das Haus mit Leben zu füllen. Die ersten sind am 26. November 2017 in ihr „neis Dahoam“ eingezogen.

